

Erscheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis
für die viergespaltene Corpos-
säule oder deren Raum 15 Pfg.

Halle'sches Tageblatt.

Vierundachtzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilageblätter 9 Mark.

Inserate
für die nächstfolgende Nummer
bestimmt, wocdenbis 9 Uhr Vor-
mittags, spätere dagegen Tags
später erdten.

Inserate beständig sämtlich
Annoncen-Bureau.

N^o 220.

Freitag, den 21. September.

1883.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnement bei Aug. Apelt, Leipzigerstr. 8, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 78, M. Dannenberg, Geißstraße 67.

Das Halle'sche Tageblatt

eröffnet am 1. Oktober er. das vierte diesjährige Abonnement-Quartal und ladet das Publikum von Halle und Umgegend zu reger Beteiligung an diesem Abonnement ein. Das Blatt, das sich eines stetigen Zuwachses im Abonnement zu erfreuen hat, wird es sich, wie bisher, auch fernerhin angelegen sein lassen, durch Darbietung eines geeigneten und interessanten Inhalts allen billigen Anforderungen und Wünschen zu entsprechen, und die besten Kräfte dafür einzusetzen, daß es seinem Zwecke, ein wirkliches Familienblatt zu sein, welches Unterhaltung und Belehrung in anregender und gemeinverständlicher Form gewährt, gerecht wird. Der Pränumerationspreis für das Quartal beträgt in der Expedition, wie auf allen Postanstalten nur 2 Mark.

Die Exped. des Halle'schen Tageblatts.

Die Merseburger Kaiserfrage.

Merseburg, den 18. September.
Nach den von beiden Divisionen gegebenen Befehlen und den Spezialbefehlen für den heutigen Tag konnte es keinen Zweifel unterliegen, daß die beiderseitigen Streitkräfte in dem Terrain zwischen Martzdöblich und Galtzof kampflich zusammenzutreffen würden. So geschah es.

Die Westdivision, im Anmarsch von Dobichau, war mit dem Infanterie-Regiment Nr. 10 und zwei Feldbatterien an der Spitze der Avantgarde bis Martzdöblich gekommen, als die Kavallerie und Dragoner der Avantgarde der Division westlich des künftigen Schlachtfeldes vorgehen, um den weiteren Vormarsch der Division v. Grolman zu hindern.

Es kam zu kleineren Kämpfchen, bis sich dichtere Massen der Infanterie der Westdivision zwischen Dobichau und Martzdöblich zeigten, so daß die Avantgarde-Batterien der Division v. Salmutz auf einem Höhenzuge südwestlich des künftigen Schlachtfeldes aufstellen und das Feuer eröffnen. Dasselbe wurde sehr bald von der feindlichen Artillerie gegenüber erwidert. Trotzdem war das Infanterie-Regiment Nr. 10 über Martzdöblich hin vorgegangen und hatte nunmehr die rechte Flanke der Division.

Zwischen Martzdöblich und Dobichau, in der Richtung Pettföhr-Heideritz (wo der Lebergang der Division stattfinden sollte) zieht sich eine breite Thalmulde hin, wie solche bereits in der allgemeinen Terrainbeschreibung des Manderterreins bezeichnet worden ist. Diese Mulde benutzte das Infanterie-Regiment Nr. 10 sehr geschickt, um

vollständig die im Feuer befindliche, durch die Avantgarde-Kavallerie in der rechten Flanke gedeckte Artillerie der Division zu umgehen und im Rücken zu bedrohen.

Ueberraschend und möglich wäre es gewesen, hier einen außergewöhnlichen Coup auszuführen, wenn die geschickt eingeleitete Bewegung nicht unterbrochen und verzögert worden wäre. Die Kavallerie und Dragoner schwenkten noch rechtzeitig um und schickten sich an, dem Stoß zu begegnen, so daß die Infanterie ihrerseits wiederum auf dem nämlichen Wege, auf welchem sie gekommen, zurückgingen. Unterdessen hatte die Infanterie der Westdivision erhebliche Terrain gewonnen, so daß die Avantgarde der Division sich zurückzog und auf dem Höhenrande am künftigen von Neuem Stellung nahm.

Das erste Bataillon des Regiments Nr. 36 und die Unteroffizierschule (Weißensfeld) entwickelten sich nördlich Martzdöblich zum Gefecht und besetzten den südlichen Thalrand der oben beschriebenen Mulde, während ingleichen von der Division das Regiment Nr. 66 den nördlichen Thalrand besetzt hielt.

Es entwickelte sich sehr bald ein überaus lebhaftes Infanterie-Feuer-Gefecht über die Terrain-Senkung hinweg. Die Avantgarde-Artillerie der Division Grolman nahm eine höchst vortheilhafte Position nördlich Martzdöblich und richtete ihre Feuer, bald durch die übrigen Batterien des Großes vom Regiment Nr. 19 unterstützt, gegen die Batterien östlich und westlich des künftigen Schlachtfeldes, resp. auf der Höhe zwischen Galtzof und Dobichau.

Die Division schien die Absicht zu haben, energisch durchzubrechen, trotz der ungünstigen Situation, in welche eine durch den Thalgrund avancierende Infanterie gerathen mußte.

Die Infanterie der 15. Brigade des Westkorps hatte aber die Feuerlinie des ersten Bataillons Nr. 36 und der Unteroffiziere bereits erheblich verhärtet und verlängert. Als daher Theile der Division mit Vorbruch vorgehen versuchten, um den Höhenrand mit Hurrach zu nehmen, trotzdem sie in der Wirklichkeit würden enorme Verluste gehabt haben, gelang dies nicht.

Das Gefecht tobte ununterbrochen fort und würde im Entschlusse stundenlang gebaut haben, ohne eine wesentliche Aenderung in der Situation herbeizuführen, wenn nicht besondere Umstände eintraten. Die sechshöfente Infanterie-Brigade der Division v. Grolman (West-Division) hatte eine Umgehungs-Bewegung um den linken Flügel der Division von Salmutz ausgeführt. Ausgehend bis nahe an die Mühle von Uechteritz und in der Richtung auf Dobichau, erschien sie überraschend auf der Höhe und bildete eine mächtige Offensiv-Flanke. Nun ging die gesammte Division tambour battant auf der ganzen Linie gegen die Division vor.

bestrauten Korridor die Treppe hinauf schritt und in das nächste Zimmer, einen hohen mit himmelblauen Damast ausgefärbten Raum trat. Hier stand eine vollständig gedeckte Tafel, Blumen und Kränze schmückten alle Gegenstände, es war ein festlicher Anblick. Wir alle standen unter dem Banne eines Zaubers. Was sollte das bedeuten? Der Baron wollte endlich seiner Ueberraschung Worte leihen, aber sein Schimmer wühlte ihn abwendend zu, er goß aus einer der silberglänzenden Flaschen perlenden Schaumwein in ein Glas und es gegen seine Frau erhebend, sprach er mit bewegter Stimme:

„Dies trinke ich auf das Wohl der neuen Schloßherrin von Stolzenberg.“

Er leckte es in einem Zuge bis auf den letzten Tropfen, dann ergrieff er beide Hände seiner Gemahlin mit den Worten:

„Naja, als ich vor Jahren Euch verliebte, herabte ich dich und unser Kind der Heimat. Es war meine Pflicht, dir eine andere zu gründen, wo wir ein neues, glückliches Leben beginnen wollen. Bald nach meiner Rückkehr trat ich in Unterhandlungen dieses Festes wegen und errang ihn ohne große Mühe. Ich hoffe, Stolzenberg wird dir gefallen und du wirst mir gern in unser neues Heim folgen. Und nun ein fröhliches Willkommen Euch Allen, Allen!“

Die Gläser wurden jubelnd gefüllt und der helle Klang schallte glückselig durch das alte Schloß, das aus einwem jahrhundertlangen Dornröschenschlaf erwacht war, um glückliche Menschen in seinen Mauern zu bergen. Der Mond stand schon hoch am Himmel, als wir endlich aufbrachen; es war ein frohes, ungeführtes Zusammen sein gewesen.

Am nächsten Morgen drückte mir Ddo zum Abschied die Hand. Seine Worte so traulichen, braunen Augen blickten durch Dränen verschleiert, es bedurfte offenbar seiner ganzen Selbstherrlichkeit, um sie nicht hervorbrechen zu lassen.

„Leben Sie wohl, Magdalena, ich hoffe Sie im Sommer fröhlicher wiederzufinden und — bitte vergessen Sie mich nicht ganz.“

Einem solchen Angriff vermochte dieselbe nicht Stand zu halten. Unter ungünstigen Verhältnissen mußte die Thalmulde zum Rückzuge abermals passiert und der Aufstieg zum jenseitigen Höhenrande unter verheerendem Infanterie- und Artilleriefeuer des Feindes ausgeführt werden.

Die Tagesaufgabe der Division war zwar eine schwere zu nennen, sie wurde aber durch das Manöver der Westdivision vollständig vereitelt.

Der Kaiser hielt mit dem gesammten Gefolge auf dem Höhenrande nördlich Martzdöblich, die Linien der im Gefecht befindlichen Truppen wiederholt abreitend, und oft mit Graf Moltke, von Blumenthal und dem Kronprinzen sich aussprechend, auch direkte Fragen an Offiziere in der Front richtend.

Um 12 Uhr wurde „Halt“ geblasen. Das Feuer schwieg und schon sammelten sich die Offiziere zahlreich in dem Glauben, daß das Manöver beendet sei und die Kritik folgen solle. Dem war indessen nicht so. Nach kurzer Pause ertönte das Signal: „Das Ganze Marsch“ und alsbald begann von Neuem das Feuergefecht.

Die West-Division trat nunmehr aber den Rückzug an.

General v. Blumenthal hatte, um eine Aenderung der Chancen herbeizuführen und den Uebergang über die Saale für die Ost-Division zu ermöglichen, eine veränderte Disposition, der Spezial-Idee für diese Division entsprechend, ausgegeben. Die erwarteten Verklärungen aus Leipzig respektive über Halle wurden als eingetroffen, Weissenfeld als besetzt angenommen. Die West-Division erhielt aus diesem Grunde Befehl, zurückzugehen und unter allen Umständen den Westan-Abchnitt (Hörsing), das in die Saale östlich von Naumburg mündet) zu halten.

Der Kaiser kehrte um 1 Uhr über Weissenfeld nach Merseburg zurück, wo heute Abend das zweite Fest des Provinzial-Landtages stattfindet, der Kronprinz aber und Prinz Albrecht begaben sich zu Wagen nach Naumburg, um den dortigen Dom zu besichtigen, von dort werden sie mit der Eisenbahn zwischen 4 und 5 Uhr nach Merseburg zurückkehren.

Merseburg, 18. September.

Das zweite Fest des Provinzial-Landtages zu Ehren der Anwesenheit des Kaisers war nicht minder glänzend als das erste. Der Kaiser, die Prinzen des Königs Hauses, die fürstlichen Gäste und das Gefolge wohnten aus diesem Fest von etwa 8 Uhr an bei. Frau v. Krosigk machte die Honneurs. Nachdem der Kaiser in der Barriere-Galerie Erlede gehalten, begab sich derselbe in den Theaterpark in der oberen Etage. Begrüßt von den Klängen des Orchesters und empfangen von dem ehrfurchtsvoll sich verneigenden Gästen, durchschritt der Herrscher die dichten Reihen der

Seine Stimme zitterte doch ein wenig, er wendete sich hastig ab und sitzte in den wartenden Wagen. Seine Eltern begleiteten ihn bis zur Bahnstation, dann fuhr er allein weiter in die weite, unbekannte Welt. Möge Gott ihn begleiten!

Es war sehr still geworden in Goltzheim. Uns Allen fehlte das helle, übermüthige Lachen, die fröhlichen Scherze des Strabens und immer war es mir, als müßte irgend wo die schlaute Gestalt, das kuge, lustige Gesicht Ddos auftauchen. Aber er war fort und die einsamliche Stille wurde uns allmählich zur Gewohnheit.

Herr von Wallern war mit seiner Gemahlin und Mutter nach Stolzenberg übergesiedelt und ein zoger Verlebrer entwickelte sich zwischen den beiden Nachbargütern. Nun stand das Hofenshaus leer, die dichten Hecken grünten und trieben unglückliche Anspen, aber Niemand war da, um sich über die lippige Blüthenpracht zu freuen. Ich wand Kränze aus tothen und weißen Rosen und trug sie auf das Grab der schönen Madelana. Sie hatte wohl viel verschuldet und gefehlt, aber dennoch empfand ich ein tiefes Mitleid mit ihr. Der Mann, den sie einzig geliebt, dessen vermeintlicher Tod sie zum Wahnsinn getrieben, er war zurückgekehrt. Versöhnt und in alter Liebe vereint mit dem jugendlichen Leber er glücklich im Kreise der Sinen, nur sie lag vergessen, unbetrauert unter dem grünen Farn, seine lebende Hand legte eine Blume auf das Grab des wunderbaren Polentines, das einst heißer Liebe der Heimgast traf. So ist der Lauf der Welt.

Ich hatte der alten Anne das wunderbare Wiedererwachen des Tobigeglaubten mitgetheilt. Sie, die so treu an ihrer Baronesse Röschen hing, mußte sofort das neu erlöste Glück erfahren. Anfangs konnte sie die Wunder nicht fassen, als ihr alter Kopf endlich die frohe Kunde begriffen, da konnte ihre Freude keine Grenzen. So schnell ihre Hüfte sie tragen konnten, lief sie ins Hofenshaus hinab, um den Amler Ebert willkommen zu heißen.

Tante Magdalena war nach Heidelberg zurückgekehrt, aber nur, um ihre Sachen zu packen und das Ddo gegebene Versprechen einlösen. Sie wollte nun für immer zu ihren Kindern nach Stolzenberg ziehen. Ddo hatte bald geschrie-

Aus der Jugendzeit.

Von E. Miquela.

(Fortsetzung.)

„Aha, Papa möchte sich die Renovationen des alten Kabaubies, von denen der Dntel ja ganz voll ist, auch einmal ansehen,“ meinte Ddo. „Mir ist's recht, ich habe immer eine besondere Vorliebe dafür gehabt. „Stolz und trau“, das ist mir so recht aus der Seele gesprochen, deshalb bin ich auch so stolz auf meine Vorfahren im Goltzheimer Saal; ihnen Allen ist Treue die höchste Tugend gewesen.“

Er warf das braune Haar mit einer raschen Wendung des Kopfes zurück und sah mich mit seinen dunkeln Augen so treuherzig an, daß ich bei mir dachte, er habe sicher diese Tugend im vollsten Maße von seinen Vätern geerbt.

„Sie glauben gar nicht, Fräulein Magdalena, wie schwer mir der Abschied von Goltzheim wird, trotzdem mir Großmama versprochen, bald nach Heidelberg zurückzuführen. Alles, was ich lieb habe, lasse ich hier zurück und trete in ein neues, mir völlig fremdes Leben.“

„Ich verstehe Sie vollkommen, Ddo, ich habe das Alles selbst durchgemacht, aber ich sage Ihnen, man gewöhnt sich rasch genug und freut sich dann doppelt auf die Ferien.“

„Ja, da mögen Sie recht haben, diese Aussicht macht mir jetzt schon Vergnügen. Nun, da sind wir ja glücklich angelangt, aber wie hat sich das verändert, seit ich zum letzten Mal hier war! Die reine Wildnis war ringsum, Alles von Gestrüpp und Unkraut überwuchert, und nun sehen Sie nur diese wundervollen Anlagen, die schönen Statuen überall.“

Die Wagen hielten an. Herr von Wallern bot seiner Gemahlin den Arm und winkte uns, so folgen. Etwas verwundert schritten wir hinter ihn drein, bis an das Portal des in neuem Glanze wieder aufzustehenden Ritter-schloßes. Unser Erstaunen wuchs aber, als die mit Tanneneis besetzte Thür sich öffnete und er so ruhig, als verstehende sich das Alles von selbst, durch den mit Blumen

selsen, um vor der geschmackvoll arrangierten Bühne Platz zu nehmen. Zur Aufführung gelangte zunächst „Gemeines Spiel“, Aufführung in einem Aufzuge von Hermann, und sodann: „Die Wünderpuppe“, Operette in einem Aufzuge von Aban. Beide Stücke wurden sehr gut darge stellt und gefielen allgemein.

Hierauf begann sich der Kaiser mit seinem Gefolge in die unteren Räume zurück, wo unterdessen die Fische zum Souper für den Hof hergerichtet worden waren, ganz in der Weise, wie bei dem ersten Fest. Der Kaiser nahm an dem mittelsten größeren Tische in dem jetztartig decorirten Räume Platz. Zu seiner Rechten Frau v. Kroschka, neben dieser der Herzog von Altenburg. Links die Prinzessin von Schönburg, und daneben Minister von Puttkamer. Dem Kaiser gegenüber saß der Prinz von Schönburg, während an dem Tische rechts neben der kaiserlichen Tafel der Kronprinz, links Prinz Friedrich Karl präsidirten.

Erst gegen 11 Uhr hob der Kaiser die Tafel auf, kaiserliche noch längere Zeit, durchschritt dann noch einen Theil der in der Nöthigkeit versammelten Gäste. Seine Beweglichkeit und Mäßigkeit erregte das freudigste Erstaunen. Es war 11 1/2 Uhr, als der Herrscher die gänzlich freibleibenden Räume und die bessere Gesellschaft verließ, um zum Schloß zurückzufahren. Die Vertreter der Universität Halle, unter ihnen Professor Boretius und Schröder u. f. w., Oberbürgermeister Staudt und viele auswärtige Gäste wohnten dem überaus gelungenen Feste bei.

Messeburg, 19. September.

Die Disposition für den 19. September lautet folgen dermaßen: Die bei dem Verfammlungs eingezogenen Nach richten lassen darauf schließen, daß der Feind mit seinen Hauptkräften von dem rechten Ufer auf das linke Salzfeld übergeht. Die Gegenwärtigen Ufer und Weisenfels soll bereits frei vom Feinde sein, und die bei Langendorf (südlich von Weisenfels) lagernde feindliche Kavallerie soll während der Nacht starke Abtheilungen über die Saale detachirt haben.

Die Weisenfelsener Befehl, den bei Langendorf lagernden Feind an der weiteren Entsendung von Truppen über die Brücken zu verhindern und, wenn irgend möglich, Weisenfels zu besetzen.

Die Kavallerie der Ostarmee (Schlachten) erhielt in der Spezial-Ordnung in Rücksicht darauf, daß die Ostarmee im Laufe des 19. September bei Weisenfels eintreffen wird, den Befehl, sofort gegen Raumburg vorzugehen und, wenn möglich, den Weisenfels-Abtheilung, zwischen Weithau, südwestlich Weisenfels, und der Saale zu besetzen.

In Folge dieser Spezial-Ordnung von Seiten des Oberkommandos hatte die Weisenfelsener (Vinoual bei Raumburg) am 18. September befehlen: die Division wird am morgenden Tage auf Weisenfels vorgehen und steht dazu marschbereit um 10 Uhr im Abendposten bei der an der Gasse nach Weithau gelegenen Ziegelmühle.

Die Division ordnete durch einen Befehl (Vinoual bei Raumburg, 18. September) an: Die Division bricht morgen 10 Uhr Vormittags aus dem Vinoual auf und geht gegen den Weithau-Abtheilung vor.

Beide Divisionen ließen ihren Befehlen die Truppen einstellungen für die beabsichtigten Zwecke folgen, welche sich aus dem Verlauf des zu erwartenden Gefechts erkennen lassen werden.

Telegraphisch wird berichtet:

Weisenfels, 19. September, Nachmittag. Seine Majestät der Kaiser traf heute Vormittag 10 1/2 Uhr auf dem Wanderselbe ein. Das Gefecht, welchem die See zu Grunde lag, daß die Division von der Weisenfelsener zurückgedrängt und daß von der letzteren die Stadt Weisenfels

besetzt werde, begann sofort mit dem Vorgehen der Weisenfelsener gegen den Weithauer Grund. Se. Majestät folgte mit großem Interesse dem Gefechte, das kurz nach 12 endete. Bei der Rückfahrt durch die Stadt wurde Se. Majestät von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt, in den zum Bahnhof führenden Straßen bildeten die Gewerke und Kriegsgewerke Spalier.

Politische Tagesüberblick.

Halle, den 20. September.

Ueber die Kaiserzukunft erhält die „Nat.-Ztg.“ das folgende Telegramm:

Messeburg, 19. September. Die Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren war bereits für die zweite Woche des September geplant; dieser Plan erwies sich jedoch nicht als realisirbar. Das Programm der Reise des Kaisers erfährt eine Abänderung, zumal der Kaiser den größten Theil auf seine Gegenwart bei der Entfaltung des Denkmal auf dem Niederwall legt. Inzwischen scheint die Angelegenheit noch nicht vollständig erledigt und die Frage noch zu stehen, ob nicht die Zusammenkunft in den ersten Oktobertagen in einem der Ostseebäder sich ermöglichen lassen wird. Aus Kopenhagen wird berichtet, daß Kaiser Alexander seine Abreise am einige Tage verschoben hat; er sollte zur Einweihung der Grunewaldkapelle am 27. September in Petersburg sein, seine Abreise von Kopenhagen wird jetzt für den 29. in Aussicht gestellt. Dem „Deutschen Tagbl.“ geht aus Petersburg aus: Marinekreuzer die Nachrichten, daß Kaiser Alexander und seine Gemahlin am 3. Oktober in Swinemünde ein treffen und dem Kaiser in Stettin einen auf zwei Tage berechneten Besuch abtrotten werden, auch das kronprinzliche Paar würde dort sein. In Rußland wirkten Großfürst Wladimir und die Minister von Giers und Tostoff für die Zusammenkunft.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ erwähnt die verschiedenen Gerüchte betreffs einer Zusammenkunft unseres Kaisers und des russischen Czaren und schreibt: „Wir erwähnen diese Angaben hier nur als tagegeschichtliches Material; über den Gegenstand derselben ist uns von wirklich vertrauenswürdiger Seite bisher nicht das Geringste bekannt geworden.“

Gegenüber den stehenden Thatsachen, daß Niemand weder in Berlin noch in Gastein, ja auch nicht einmal der Telegraph, der sonst so gewissenhaft jeden politischen Vorgang registriert, von der Reise des preussischen Soldaten beim Kaiserlichen Hof in St. Petersburg nach Rom irgend eine Meldung gemacht hat, ist, so schreibt man der „Magdeburger Ztg.“ aus Berlin, die offizielle Mitteilung, wonach der Urlaub des Soldaten abgelaufen war und seine Rückreise nach Rom durch ein regelmäßiges Wege erfolgt sei, nahezu komisch. Die Wendung der Dinge bezüglich des Zugangsanges der Kurie in der Disposition wurde jetzt als der Anlaß für die Reise des Herrn von Schöller bezeichnet. Es ist nur nicht recht erklärlich, warum diese letztere so eilig und so geheimnisvoll hat zugehört. Im Uebrigen ist es gewiss von Interesse, daß die ultramontanen Zeitungen über das Dpfer, welches die Kurie jetzt gebracht hat, kein Ende finden können, während man hier den jetzigen Schritt der Kurie nicht als begründet findet, sondern vielmehr darüber erstaunt, daß man nicht längst in Rom diesen Schritt gethan hat. Dennfalls ist nicht zu bezweifeln, daß die Regierung sich anheilig gemacht hätte, für das letzte Zugangsamt noch eine besondere Gegenleistung zu bieten. Die Angaben über irgend einen Ausweg bezüglich der abgelehnten Bischöfe und selbst bezüglich des Bischofs von Limburg sind nach wie

vor mit recht großer Vorsicht aufzunehmen. Die Sprache der „Germania“ beweist zur Genüge, daß man im ultramontanen Lager nicht überall mit dem jetzigen Zugangsamt für die Kurie zufrieden ist; es liegen aber sehr genügende Anzeichen für die Annahme vor, daß die Kurie gegenwärtig unbehindert von äußeren Umständen endlich zur Herbeiführung des kirchlichen Friedens beizutragen bereit ist.

Die Meldung der „Bösischen Zeitung“ aus Rom von der vermeintlichen Distanzierung der Besetzung bischöflicher Stühle zu Köln, Posen, Münster und Bamberg auf dem Deputaten-Konfitorium wird vom „Körper Bonnanst“ schon deshalb für vollständig unzulässig erklärt, weil auf dem Konfitorium keine Bischofsbesetzungsfragen diskutiert, sondern die bereits früher ernannten Bischöfe amtlid proklamirt werden.

Die „Germania“ erklärt es für „grundfalsch“, daß die Kurie die Anzeigepflicht für die Defamie als solche aufgehoben wolle. Das rein jurisdiktionale Amt der Defamie falle ebenso wenig unter die Anzeigepflicht, wie das der Generalvikare. Eine Aushebung der Anzeigepflicht auf die Defamie würde, eine Aenderung der Anzeigepflicht in pejus sein.

Bereits des Gerüchtes, daß der Kontrabandier Livonius nach seinem gegenwärtigen Urlaub nicht mehr in sein Amt zurückkehren werde, schreibt ein halboffiziöser Korrespondent:

Das Gerücht findet jetzt in unterrichteten Kreisen volle Bestätigung. Ueber den Grund des Rücktritts erfährt man nichts Sicheres; man erzählt sich, daß eine Meinungsverschiedenheit zwischen ihm und einem feiner Kollegen, bei welcher der Chef der Administration dem letzteren zugestimmt habe, den Anlaß zu der Demission des verdienten Beamten gegeben habe. Man wird demselben jedoch eine solche Empfindlichkeit kaum zutrauen können. Meinungsverschiedenheiten unter den Beamten, welche Ineffizienz als Nachfolger beigeordnet sind, giebt es selbstverständlich fast bei jeder Frage, und der Chef kann sich doch nur einer der Meinungen zugehen. Es wäre denn doch gar zu weitgehend, wenn das Grund zum Rücktritt desjenigen Rathes, dessen Ansicht unterlegen ist, abgeben dürfte. Ohne Zweifel liegt dem Schritte des Herrn Livonius ein anderes Motiv zu Grunde.

Der römische Korrespondent des „Standard“ meldet unterm 16. d.: Anlässlich der 200jährigen Feier der Befreiung Wiens richtete der Papst einen Privatbrief an den Kaiser von Oesterreich. Ich here aus zuverlässiger Quelle, daß der Papst in diesem Schreiben das österreichische Kaiserreich als den wahren Beschützer der europäischen Civilisation bezeichnet. Von der Gegenwart sprechend, sagt der Papst, daß die neuen Constitutionen der Welt bemüht zu sein scheinen, die Kirche und das Papsttum, welche stets für die Sache des Fortschritts kämpften und kämpfen, zu zerören, und daß die modernen „Barbaren“ weit mehr zu fürchten seien, als jene früherer Zeiten.“

Nach der Rückkehr des Königs von Spanien nach Madrid soll Sagarra mit der Bildung eines neuen Kabinetts betraut werden.

Wie der „Temp“ erfährt, soll Admiral Courbet offiziell zum Oberkommandanten aller französischen Streifkrieger zu Wasser und zu Lande in Tonkin ernannt sein. Oberst Dabot soll der Nachfolger des Generals Voulet werden, jedoch unter dem Befehle Courbets.

In der vorgestrigen Sitzung der bulgarischen Sorbanie, welcher sämtliche Deputirte mit Ausnahme des noch nicht eingetroffenen Präsidenten Simeo beiwohnten, wurde die Antwort auf die Sorbanie des Fürsten verlautet. Die auf die Ehrenabkündigung bezüglich Stelle lautet, daß die Sorbanie die vom Fürsten angebotene Konvention in Erwägung ziehen und bezüglich derselben eine Entschel

„Ja, ich habe davon gehört, Frau von Randow wünscht unbedingt Ruhe für ihren Gemahl und...“
„Dies kann er nur in Gohheim finden! Zum Todt-laden, nachgahst! Also weil meine verehrte Cousine sich in ihrem künftlichen (sic) nennt es heutzutage „Magalolen-Abthl“) langweilt und gem einmal Schönbauern wiedersehen, muß ich einen kleinen Roman hier aufstellen möchte, wenn der unglückliche Gatte unbedeutend ist! Nun, wir werden ja sehen, inwiefern sich ihre Pläne verwirklichen. Sie können dann selbst Beobachtungen über das große Eheglück anstellen. Mein Schatzkin geht Ihnen immer zu Diensten; ich wette, wir erleben noch Wunderdinge hier.“

„Nun, ich denke wunderbarer, wie die schon erlebten, kann es kaum noch geben; ich wenigstens stamme jetzt nicht mehr.“

„Ich sollte aber noch über manches staunen, wenn es auch mehr mein eigenes seltsames Lebensgeschick betraf.“

Doch Ferien dauerten bis Ende August. Im wenigstens noch einige Tage mit ihm zusammen zu sein, hatte Herr von Randow geschrieben, daß er mit seiner Frau am nächsten in Gohheim eintreffen würde.

„Ich wenig Angst hatte ich doch vor dem Zusammen sein; Gesele lernte schon dafür, es unbedeutlich zu machen. Inbegriff, was heißt, man mußte eben wachen.“

Herr von Wallern sah der Ankunft seiner Nichte mit einiger Spannung entgegen. Man hatte ihm gesagt, daß sie vollständig ihrer Mutter Ebenbild sei. Tante Agathe hatte, vielleicht durch meine Driele beeinflusst, ein Wortwort gegen sie gesagt.

Johanna sah sich in diesem Sommer seltener; wenn sie auch noch dieselbe Liebe und Freundschaft für mich hegte, so war doch ihre Liebe jetzt durch die eigene Häuslichkeit in Anspruch genommen und mich drückte das vor ihr bewachte Geheimnis, das ich ihr noch nicht anvertrauen mochte.

Der gefährdete Tag kam heran. Baron Gohheim fuhr selbst nach Gersdorf, um seine Kinder zu empfangen.

(Fortsetzung folgt.)

ben; das neue Leben, der Verkehr mit gleichalterigen Gesehrten sagten seinem lebhaften Temperament ganz besonders zu. Er hatte sich häßlich eingewöhnt, als wir zu hoffen gewagt, und seine Großmutter konnte und bei ihrer Nichte nur Gutes, Erfreuliches berichten. Sie sie mit von Dr. Berg, meiner väterlichen Freunde, mittheilte. Das Alter machte sich fühlbar und er jetz sehr einsam und allein.

Doch Briefe kamen oft und waren stets in anständiger Weise geschrieben. Dagegen kam selten ein Lebenszeichen von Gesele. An der ersten Zeit hatte Herr von Randow zuweilen Nachricht gegeben, aber das hatte ganz aufhöre, und die wenigen Zeilen der jungen Frau berichteten nur von der Langeweile des Sommerlebens in einer großen Stadt. Sie schante den Beginn der Winterferien herbei, woher aber wollte sie mit ihrem Gemahl nach Gohheim kommen, da letzterer dringend der Ruhe bedürfte, die er in Wien nicht haben konnte.

Mittlerweile kamen die Ferien heran und Odo wurde erwartet. Er wollte einen Ausflug über Wien machen und seine kleine Cousine besuchen. Ich war begierig, etwas über das häusliche Leben des jungen Paares zu hören. Ob sie wohl glücklich waren?

Bei Weidens herrschte große Betrübniß. Willy hatte die Mienen seiner Eltern, sich zu verheirathen und Weidenshof zu übernehmen, runder abgeschlagen und sich obendrein in eine entfernte Gemarkung versetzen lassen. Johanna war ganz unglücklich über die Trennung von ihrem einzigen Bruder und hatte nicht über Lust, mir die Schuld dafür beizumessen.

Wien und das alte Eltern.

Der Besuch bei den Eltern. Seit vierzehn Tagen war Odo da, aber ich sah ihn selten genug. Er lebte jetzt bei seinen Eltern in Stolzenberg und Herr von Wallern ließ ihn nur ungern von sich. Als er zum ersten Male nach Gohheim kam, wurde er sofort nach Gesele und Herrn von Randow gefragt. Einen Augenblick jäherte er mit der Antwort, dann berichtete er, daß Gesele etwas ärgerlich und gelangweilt ansah, in

Gansgen aber ziemlich guter Laune sei und täglich ihre Spazierfahrt nach dem Brater mache, ohnehin das eine ganz herrliche Tour wäre; er sei habe ja Zeit dazu, da die geselligen Vergnügungen noch wüsten. Er ging sehr genug über dies Thema hinweg, erzählte mir wahren Genuß von seiner Reise, besonders schwärmte er von einer Partie auf den Sommering, die er in Herrn von Randows Begleitung gemacht, auch Kaiserreich von Oesterreich, hatte er in Augenblicke genossen. Weniger begeistert war er von Schönbrunn; derjenige, im französischen Stil angelegte Park mit seinen schmerzgeraden verzeichneten Allen fand nicht seinen Beifall.

Erst als wir einmal allein waren, kam er auf das Leben des jungen Paares zurück.

Sie können mir glauben, Freundin Magdalene, wenn es Gesele so fortfährt, werden die Weiden freunghalich, wenn sie es nicht schon sind. Fortwährend herrscht Streit. Meine Cousine umgibt sich mit dem raffiniertesten Luxus, sie findet das Kostbarste eben gerade gut genug für sich. Das Randow, der ja in seinen Ansprüchen so außerordentlich behaglich ist, das nicht billigt, ist leicht erklärlich. Trotzdem sagt er selten ein Wort darüber, wie er ja überhaupt so viel wie möglich Gesele's wechselnden Launen nachgibt, um Szenen zu vermeiden. Er fürchtet nur kommenden Winter, und ganz mit Recht. Jetzt ist Gesele gezwungen, wenigstens die Abende in ihrem wirklich paradisißchen gelegenen Landhaus, das in ihren Augen allerdings viel zu einfach und bescheiden für ihre Verhältnisse ist, zuzubringen, während sie, wenn erst die Gesellschaften ausgehen und ein Fest das andere abfließt, für das häusliche Leben ganz verloren ist. Ich fürchte, er hat es schon oft berent, den letzten Wunsch seines Vaters, dessen Ideal diese Partei war, erfüllt zu haben.“

„Alo der verlorbene Graf Randow war doch noch die Veranlassung dazu?“ fragte ich leicht.

„Ja wohl, dafür hat es mir jetzt mitgetheilt. Er sagte hinzu, daß er ohne dieses Drängen wohl niemals geheirathet haben würde. Wissen Sie, daß Randows in Kurzem hier eintreffen werden?“

dung in
nen in
Dressen
einmüßig
brüch,
den Be
schreite
sicher.
Klamm
Küßchen
sich hie
und er
treffen
geföhre
A
5. d. A
Streit
halten,
englisch
erfahre
Blagad
schiffe
einam
esmo
lassen
janzad

igritar
Jost de
dem R

Victorio
Dommer

men w
Mein
man m
gottlich

Nieder
wieder
gehen,
von D

gam de
den ge
ständig
werden.

ich heut
Wand
überm

Bestim
herstell
halten
in Fr
Nachst
und ed

Der

Zweite
Konstanz
do.

Staat
Gleich
Gehmer
Niederst
Königreich
Schweiz
Königreich
Wien
Königreich

Wien
Königreich
Wien
Königreich

ding treffen werde, welche die Achtung Bulgariens vor seinen internationalen Verpflichtungen dokumentiere. In der Adresse wird ferner von der Nationalversammlung auf den einflussreichen Wunsch der Nation das Verlangen ausgedrückt, daß die Berathung mit den vom Fürsten angebrachten Veränderungen wiederbeseitigt werde, um das Fortschreiten und die Unabhängigkeit des Landes dauernd zu sichern. Die von Gregov vorkelende Adresse wurde mittels Affirmation angenommen und von allen Deputierten mit Ausnahme Soboleski's unterstützt. Die Sobranje begab sich hierauf zum Fürsten, welcher die Adresse entgegennahm und erklärte, daß er in aller Kürze diejenige Entscheidung treffen würde, welche von der Nation in so lotharer Weise gebietet werde.

Wie dem „Reuter'schen Bureau“ aus Tamatave vom 5. d. M. gemeldet wird, hätten sich die madagassischen Streitkräfte seit dem 17. Juni streng in der Defensive gehalten, gleichwohl habe der französische Kommandant dem englischen Kapitän Johnsons angezeigt, daß es notwendig erseheine könnte, die Operationen an der Spitze von Madagaskar wieder aufzunehmen. Die englischen Kriegsschiffe „Dryad“ und „Ranger“ seien in Folge dessen nach einem nach unbestimmten Bestimmungsorte abgegangen, ebenso hätten drei französische Kriegsschiffe Tamatave verlassen. Der von den Franzosen proklamirte Belagerungszustand sei stets aufreht erhalten worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. September.

Der Kronprinz hat, zur Erinnerung an die Anzügen in Hefen, vier Generalen sein Bild überreicht. Zwei der Portraits sind nach dem Angehörigen, zwei nach dem freigeschickten Original gefertigt.

Die Kronprinzessin hat sich mit der Prinzessin Viktoria gestern Abend nach Homburg begeben, wo sie am Donnerstag mit dem Kronprinzen zusammenstößt.

Die frühere, als ursprünglich in Aussicht genommen war, erfolgte Rückkehr der Erbprinzessin von Wieningen aus Liebenstein nach Charlottenburg ist, wie man mittelst, dadurch veranlaßt, daß in Liebenstein ein gefährliches Fieber ausgebrochen ist.

Die verwitwete Prinzessin Heinrich der Niederlande gedankt vom Augustin Schmitt morgen wieder abzureisen und sich nach Konen in Ostpreußen zu begeben, wozu der Großherzog und die Großherzogin von Oldenburg vorangereist sind.

Prinz Ludwig von Wattenberg, der Bräutigam der Prinzessin Viktoria von Hessen, ist, wie aus Konen gemeldet wird, zum Capitänlieutenant am Bord der kaiserlich englischen Jagt „Victoria und Albert“ ernannt worden.

Der General-Adjutant Graf v. Brundenburg I. ist heute nach Homburg abgereist, um dort während der Winterreise beim Prinzen von Wales den Ehrenbesuch zu übernehmen.

Der Polizeipräsident v. Madat wird, wie mit Bestimmtheit verlautet, nach seiner nahezu erfolgten Wiederberufung auf seinen bisherigen Posten zurückkehren und denselben mindestens bis zu seinem 50-jährigen Dienstjubiläum im Frühjahr 1. S. bebalten. Über seinen eventuellen Nachfolger ist insofern noch gar kein Beschluß gefaßt und es sind alle bezüglichen Angaben auf Combinationen

zurückzuführen, denen man an entscheidender Stelle bislang in keiner Weise näher getreten ist.

Der Beschluß des kaiserlich Eisenbahn-Betriebsamtes Berlin-Brandenburg an die Witwe eines bei der stetigen Eisenbahnkatastrophe Vermöglichen macht den Hinterbliebenen wenig Aussicht auf Schadenersatz, vertritt sie aber mit einem definitiven Beschleße bis zur Verabreichung der schwebenden gerichtlichen Untersuchung zur Ermittlung der Ursachen des Unfalls. Im Interesse der Hinterbliebenen machen wir darauf aufmerksam, daß die Schadenersatzansprüche aus dem Reichsversicherungs-Gesetz vom 7. Juni 1871 in zwei Jahren, vom Tage des Unfalls an, verjähren, also im vorliegenden Falle die Ergänzungsansprüche gegen den Eisenbahnbetrieb bis spätestens zum 2. September 1885 gerichtlich geltend gemacht werden müssen. Die gerichtliche Untersuchung, welche gegenwärtig behufs Ermittlung der Ursachen des Unfalls eingeleitet ist, wird von den kaiserlich gerichtlichen Behörden geführt und besetzt; Die Ermittlung und Verurteilung eines etwaigen Täters, durch dessen Verschulden der Unfall herbeigeführt worden. Diese Untersuchung steht zu der Feststimmung der civil rechtlichen Ansprüche der Hinterbliebenen in gar keiner rechtlichen Beziehung und die hierüber gefundene gewonnenen Ergebnisse können zwar zur Klärung des Sachverhalts, welche dem civilrechtlichen Ansprüchen zu Grunde zu legen ist, wesentlich dienen, aber sie sind für die Entscheidung des Civilrichters nicht maßgebend.

Frankfurt a. M., 19. September. Die Kronprinzessin ist heute früh 6 1/2 Uhr hier eingetroffen und im kaiserlichen Hof absteigend. Um 9 1/2 Uhr fuhr sie nach Kronach, von wo sie Abends zurückkehren wird. Der Kronprinz von Portugal wird heute Abend, der König von Spanien und der König von Serbien werden morgen früh hier eintreffen. Sie steigen im Hotel Ruffe ab und begeben sich morgen Nachmittag nach Homburg.

Dresden, 19. September. Der König ist heute zu den Mandauern nach Homburg abgereist und übernachtet in Leipzig.

Frankreich.

Paris, 19. September. 330 Marineinfanteristen sind gestern mittelst Sonderzuges von Brest nach Toulon abgegangen.

Schweden.

Christiania, 19. September. Das Reichsgericht hat den von dem Justizminister des Staatsministers Selmer erhobenen Rekurs gegen 13 Mitglieder des Reichsgerichts abgelehnt. Die Verhandlung wird am 4. Okt. stattfinden.

Provinzielles.

Merseburg, 20. September. Der gestrige Tag hat wieder mehrere Kinder glücklich gemacht. Als Se. Majestät, von Weisenfels zurückkehrend, auf dem Bahnhof den Wagen verlassen wollte, trat ein augencheinlich dem besten Stande angehörendes Mädchen herzu und überreichte dem Kaiser ein schönes Bouquet, das Alteschöcherfeld freundlich dankend entgegennahm. Da sagte auch ein absehendes ärmlich gezeichnetes Mädchen Mutz, und da sie kein glänzendes Bouquet aufzuweisen hatte, spendete sie dem hohen Herrn einige Körnchen, die mit dem gleichen freundlichen Danke angenommen wurden. Bei der Durchfahrt durch die Gottardi'sche Brücke war es der kleine Tochter des Bädermeisters A. vergönnt, dem Kronprinzen ein Strauß

chen zu überreichen. Se. k. k. Hoheit nahm es mit den hübschen Worten an: „Ich danke Dir, liebes Kind; nun reich mir auch Dein Händchen.“ Mit welchem freudigen Stolz sie wohl die Gläubigen schlafen gelegt haben! Auf Ansuchen des Photographen Schulz aus Naumburg hat sich Se. kaiserliche Hoheit der Kronprinzessin im Portale des nördlichen Flügels des königlichen Schlosses stehen, von demselben am Dienstag photographieren lassen. — Wie wir hören, sind am Anfang der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers verschiedene Merkwürdigkeiten durch Ordensverleihungen ausgezeichnet worden. So hat Herr Domorganist Schwann, dem die Ehre zu Theil wurde, vor Sr. k. k. Hoheit dem Kronprinzen zu spielen, den Kronorden IV. Klasse erhalten.

Norbhausen, 18. September. Die von Seiten des Vereins für freiwillige Armenpflege zu einer Kur nach der Kinderheilanstalt zu Franzenhausen getragenen zwölf kranken Kinder sind wohlbehalten arbeitsfähig. Es kann mit großer Gemuthigkeit konstatirt werden, daß die kranken Soolbader, verbunden mit der aufmerksamen Pflege, welche die Kinder genossen, auf den Gesundheitszustand der großen Mehrzahl einen sichtlichen Erfolg ausgeübt haben. Als Beweis dafür gilt die Zunahme des Körpergewichts, namentlich bei den Mädchen, welche sich mit Ausnahme zweier Kinder auf 1 1/2 bis 2 Pfund befristet. Die Gesichtsfarbe der Kinder ist eine gesunde, die Augen sind klarer, das Gemüth ist fröhlicher geworden. Nicht genug können die Mitglieder der Heilenkolonie die saubere Einrichtung in der Anstalt, die gut ventilirten Schlafzimmern, die gute Kost und die Spielplätze rühmen. Hoffentlich wird es möglich, im nächsten Jahre eine größere Anzahl in diese nahegelegene vorzügliche Heilanstalt zu senden.

Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Dat.	St.	Barometer mm	Thermometer nach		Feuchtigkeit der Luft. %	Wind.	
			Celsius	Reaum.			
19. Sept.	2 Uhr	758,0	+21,5	+17,2	65	NW.	wolkig
	8 Uhr	756,0	+16,9	+13,5	78	NW.	bester
20. Sept.	7 Uhr.	755,0	+ 7,0	+ 5,6	90	NW.	bester

Uebersicht der Witterung.

Ein Gebiet hohen Luftdrucks von über 765 mm mit ruhigem, theils nebligem, theils heiterem Wetter liegt über der Nordsee, Ostfrankreich und Westcentraluropa, während über Nordosteuropa eine Depression erschienen ist, unter deren Einfluß am baltischen Ufer starke bis stürmische, über der Nordosthälfte Centraluropas schwache vorwiegend nordwestliche Winde, bei trübem, stellenweise regnerischem Wetter wehen. Im nordöstlichen Deutschland ist seit gestern viel Regen gefallen, in Hagenau übermäßig 31 mm; in der ostpreussischen Hälfte fanden am Abend und in der Nacht Gewitter statt. Im west- und ostdeutschen Binnenlande ist es fast überall kühl geworden.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der königl. Schiffslösche bei Trosch) am 19. September Abends 1,58, am 20. September Morgens 1,56 Meter.

Verantwortlicher Redacteur: Albert Zünic in Halle.

Berliner Börse vom 19. September.

Deutsche Reichs-Anleihe		Frankreichs Staats-Anleihe		Russlands Staats-Anleihe	
Reichsanleihe	102,40 b 3/4	80,00	91,20 b 3/4	109,30 b 3/4	109,30 b 3/4
Reichsanleihe 1880	102,30 b 3/4	85,00	85,00	109,30 b 3/4	109,30 b 3/4
Reichsanleihe 1885	101,90 b 3/4	85,00	85,00	109,30 b 3/4	109,30 b 3/4
Reichsanleihe 1890	101,50 b 3/4	85,00	85,00	109,30 b 3/4	109,30 b 3/4
Reichsanleihe 1895	101,10 b 3/4	85,00	85,00	109,30 b 3/4	109,30 b 3/4
Reichsanleihe 1900	100,70 b 3/4	85,00	85,00	109,30 b 3/4	109,30 b 3/4
Reichsanleihe 1905	100,30 b 3/4	85,00	85,00	109,30 b 3/4	109,30 b 3/4
Reichsanleihe 1910	99,90 b 3/4	85,00	85,00	109,30 b 3/4	109,30 b 3/4
Reichsanleihe 1915	99,50 b 3/4	85,00	85,00	109,30 b 3/4	109,30 b 3/4
Reichsanleihe 1920	99,10 b 3/4	85,00	85,00	109,30 b 3/4	109,30 b 3/4
Reichsanleihe 1925	98,70 b 3/4	85,00	85,00	109,30 b 3/4	109,30 b 3/4
Reichsanleihe 1930	98,30 b 3/4	85,00	85,00	109,30 b 3/4	109,30 b 3/4
Reichsanleihe 1935	97,90 b 3/4	85,00	85,00	109,30 b 3/4	109,30 b 3/4
Reichsanleihe 1940	97,50 b 3/4	85,00	85,00	109,30 b 3/4	109,30 b 3/4
Reichsanleihe 1945	97,10 b 3/4	85,00	85,00	109,30 b 3/4	109,30 b 3/4
Reichsanleihe 1950	96,70 b 3/4	85,00	85,00	109,30 b 3/4	109,30 b 3/4
Reichsanleihe 1955	96,30 b 3/4	85,00	85,00	109,30 b 3/4	109,30 b 3/4
Reichsanleihe 1960	95,90 b 3/4	85,00	85,00	109,30 b 3/4	109,30 b 3/4
Reichsanleihe 1965	95,50 b 3/4	85,00	85,00	109,30 b 3/4	109,30 b 3/4
Reichsanleihe 1970	95,10 b 3/4	85,00	85,00	109,30 b 3/4	109,30 b 3/4
Reichsanleihe 1975	94,70 b 3/4	85,00	85,00	109,30 b 3/4	109,30 b 3/4
Reichsanleihe 1980	94,30 b 3/4	85,00	85,00	109,30 b 3/4	109,30 b 3/4
Reichsanleihe 1985	93,90 b 3/4	85,00	85,00	109,30 b 3/4	109,30 b 3/4
Reichsanleihe 1990	93,50 b 3/4	85,00	85,00	109,30 b 3/4	109,30 b 3/4
Reichsanleihe 1995	93,10 b 3/4	85,00	85,00	109,30 b 3/4	109,30 b 3/4

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien		Deutsche Hypothekendarlehen		Eisenbahn-Prioritäts-Aktien	
Brandenburgische P. A.	103,90 b	Brandenburgische P. A.	103,90 b	Brandenburgische P. A.	103,90 b
Sächsische P. A.	103,90 b	Sächsische P. A.	103,90 b	Sächsische P. A.	103,90 b
Preussische P. A.	103,90 b	Preussische P. A.	103,90 b	Preussische P. A.	103,90 b
Badische P. A.	103,90 b	Badische P. A.	103,90 b	Badische P. A.	103,90 b
Württembergische P. A.	103,90 b	Württembergische P. A.	103,90 b	Württembergische P. A.	103,90 b
Hessische P. A.	103,90 b	Hessische P. A.	103,90 b	Hessische P. A.	103,90 b
Rheinische P. A.	103,90 b	Rheinische P. A.	103,90 b	Rheinische P. A.	103,90 b
Bayrische P. A.	103,90 b	Bayrische P. A.	103,90 b	Bayrische P. A.	103,90 b
Österreichische P. A.	103,90 b	Österreichische P. A.	103,90 b	Österreichische P. A.	103,90 b
Polnische P. A.	103,90 b	Polnische P. A.	103,90 b	Polnische P. A.	103,90 b
Litauische P. A.	103,90 b	Litauische P. A.	103,90 b	Litauische P. A.	103,90 b
Estnische P. A.	103,90 b	Estnische P. A.	103,90 b	Estnische P. A.	103,90 b
Finnische P. A.	103,90 b	Finnische P. A.	103,90 b	Finnische P. A.	103,90 b
Lettische P. A.	103,90 b	Lettische P. A.	103,90 b	Lettische P. A.	103,90 b
Lituanische P. A.	103,90 b	Lituanische P. A.	103,90 b	Lituanische P. A.	103,90 b
Estonische P. A.	103,90 b	Estonische P. A.	103,90 b	Estonische P. A.	103,90 b
Finnische P. A.	103,90 b	Finnische P. A.	103,90 b	Finnische P. A.	103,90 b
Lettische P. A.	103,90 b	Lettische P. A.	103,90 b	Lettische P. A.	103,90 b
Lituanische P. A.	103,90 b	Lituanische P. A.	103,90 b	Lituanische P. A.	103,90 b
Estonische P. A.	103,90 b	Estonische P. A.	103,90 b	Estonische P. A.	103,90 b
Finnische P. A.	103,90 b	Finnische P. A.	103,90 b	Finnische P. A.	103,90 b
Lettische P. A.	103,90 b	Lettische P. A.	103,90 b	Lettische P. A.	103,90 b
Lituanische P. A.	103,90 b	Lituanische P. A.	103,90 b	Lituanische P. A.	103,90 b
Estonische P. A.	103,90 b	Estonische P. A.	103,90 b	Estonische P. A.	103,90 b
Finnische P. A.	103,90 b	Finnische P. A.	103,90 b	Finnische P. A.	103,90 b
Lettische P. A.	103,90 b	Lettische P. A.	103,90 b	Lettische P. A.	103,90 b
Lituanische P. A.	103,90 b	Lituanische P. A.	103,90 b	Lituanische P. A.	103,90 b
Estonische P. A.	103,90 b	Estonische P. A.	103,90 b	Estonische P. A.	103,90 b
Finnische P. A.	103,90 b	Finnische P. A.	103,90 b	Finnische P. A.	103,90 b
Lettische P. A.	103,90 b	Lettische P. A.	103,90 b	Lettische P. A.	103,90 b
Lituanische P. A.	103,90 b	Lituanische P. A.	103,90 b	Lituanische P. A.	103,90 b
Estonische P. A.	103,90 b	Estonische P. A.	103,90 b	Estonische P. A.	103,90 b
Finnische P. A.	103,90 b	Finnische P. A.	103,90 b	Finnische P. A.	103,90 b
Lettische P. A.	103,90 b	Lettische P. A.	103,90 b	Lettische P. A.	103,90 b
Lituanische P. A.	103,90 b	Lituanische P. A.	103,90 b	Lituanische P. A.	103,90 b
Estonische P. A.	103,90 b	Estonische P. A.	103,90 b	Estonische P. A.	103,90 b
Finnische P. A.	103,90 b	Finnische P. A.	103,90 b	Finnische P. A.	103,90 b
Lettische P. A.	103,90 b	Lettische P. A.	103,90 b	Lettische P. A.	103,90 b
Lituanische P. A.	103,90 b	Lituanische P. A.	103,90 b	Lituanische P. A.	103,90 b
Estonische P. A.	103,90 b	Estonische P. A.	103,90 b	Estonische P. A.	103,90 b
Finnische P. A.	103,90 b	Finnische P. A.	103,90 b	Finnische P. A.	103,90 b
Lettische P. A.	103,90 b	Lettische P. A.	103,90 b	Lettische P. A.	103,90 b
Lituanische P. A.	103,90 b	Lituanische P. A.	103,90 b	Lituanische P. A.	103,90 b
Estonische P. A.	103,90 b	Estonische P. A.	103,90 b	Estonische P. A.	103,90 b
Finnische P. A.	103,90 b	Finnische P. A.	103,90 b	Finnische P. A.	103,90 b
Lettische P. A.	103,90 b	Lettische P. A.	103,90 b	Lettische P. A.	103,90 b
Lituanische P. A.	103,90 b	Lituanische P. A.	103,90 b	Lituanische P. A.	103,90 b
Estonische P. A.	103,90 b	Estonische P. A.	103,90 b	Estonische P. A.	103,90 b
Finnische P. A.	103,90 b	Finnische P. A.	103,90 b	Finnische P. A.	103,90 b
Lettische P. A.	103,90 b	Lettische P. A.	103,90 b	Lettische P. A.	103,90 b
Lituanische P. A.	103,90 b	Lituanische P. A.	103,90 b	Lituanische P. A.	103,90 b
Estonische P. A.	103,90 b	Estonische P. A.	103,90 b	Estonische P. A.	103,90 b
Finnische P. A.	103,90 b	Finnische P. A.	103,90 b	Finnische P. A.	103,90 b
Lettische P. A.	103,90 b	Lettische P. A.	103,90 b	Lettische P. A.	103,90 b
Lituanische P. A.	103,90 b	Lituanische P. A.	103,90 b	Lituanische P. A.	103,90 b
Estonische P. A.	103,90 b	Estonische P. A.	103,90 b	Estonische P. A.	103,90 b
Finnische P. A.	103,90 b	Finnische P. A.	103,90 b	Finnische P. A.	103,90 b
Lettische P. A.	103,90 b	Lettische P. A.	103,90 b	Lettische P. A.	103,90 b
Lituanische P. A.	103,90 b	Lituanische P. A.	103,90 b	Lituanische P. A.	103,90 b
Estonische P. A.	103,90 b	Estonische P. A.	103,90 b	Estonische P. A.	103,90 b
Finnische P. A.	103,90 b	Finnische P. A.	103,90 b	Finnische P. A.	103,90 b
Lettische P. A.	103,90 b	Lettische P. A.	103,90 b	Lettische P. A.	103,90 b
Lituanische P. A.	103,90 b	Lituanische P. A.	103,90 b	Lituanische P. A.	103,90 b
Estonische P. A.	103,90 b	Estonische P. A.	103,90 b	Estonische P. A.	103,90 b
Finnische P. A.	103,90 b	Finnische P. A.	103,90 b	Finnische P. A.	103,90 b
Lettische P. A.	103,90 b	Lettische P. A.	103,90 b	Lettische P. A.	103,90 b
Lituanische P. A.	103,90 b	Lituanische P. A.	103,90 b	Lituanische P. A.	103,90 b
Estonische P. A.	103,90 b	Estonische P. A.	103,90 b	Estonische P. A.	103,90 b
Finnische P. A.	103,90 b	Finnische P. A.	103,90 b	Finnische P. A.	103,90 b
Lettische P. A.	103,90 b	Lettische P. A.	103,90 b	Lettische P. A.	103,90 b
Lituanische P. A.	103,90 b	Lituanische P. A.	103,90 b	Lituanische P. A.	103,90 b
Estonische P. A.	103,90 b	Estonische P. A.	103,90 b	Estonische P. A.	103,90 b
Finnische P. A.	103,90 b	Finnische P. A.	103,90 b	Finnische P. A.	103,90 b
Lettische P. A.	103,90 b	Lettische P. A.	103,90 b	Lettische P. A.	103,90 b
Lituanische P. A.	103,90 b	Lituanische P. A.	103,90 b	Lituanische P. A.	103,90 b
Estonische P. A.	103,90 b	Estonische P. A.	103,90 b	Estonische P. A.	103,90 b
Finnische P. A.	103,90 b	Finnische P. A.	103,90 b	Finnische P. A.	103,90 b
Lettische P. A.	103,90 b	Lettische P. A.	103,90 b	Lettische P. A.	103,90 b
Lituanische P. A.	103,90 b	Lituanische P. A.	103,90 b	Lituanische P. A.	103,90 b
Estonische P. A.	103,90 b	Estonische P. A.	103,90 b	Estonische P. A.	103,90 b
Finnische P. A.	103,90 b	Finnische P. A.	103,90 b	Finnische P. A.	103,90 b
Lettische P. A.	103,90 b	Lettische P. A.	103,90 b	Lettische P. A.	103,90 b
Lituanische P. A.	103,90 b	Lituanische P. A.	103,90 b	Lituanische P. A.	103,90 b
Estonische P. A.	103,90 b	Estonische P. A.	103,90 b	Estonische P. A.	103,90 b
Finnische P. A.	103,90 b	Finnische P. A.	103,90 b	Finnische P. A.	103,90 b
Lettische P. A.	103,90 b	Lettische P. A.	103,90 b	Lettische P. A.	103,90 b
Lituanische P. A.	103,90 b	Lituanische P. A.	103,90 b	Lituanische P. A.	103,90 b
Estonische P. A.	103,90 b	Estonische P. A.	103,90 b	Estonische P. A.	103,90 b
Finnische P. A.	103,90 b	Finnische P. A.	103,90 b	Finnische P. A.	103,90 b
Lettische P. A.	103,90 b	Lettische P. A.	103,90 b	Lettische P. A.	103,90 b
Lituanische P. A.	103,90 b	Lituanische P. A.	103,90 b	Lituanische P. A.	103,90 b
Estonische P. A.	103,90 b	Estonische P. A.	103,90 b	Estonische P. A.	103,90 b
Finnische P. A.	103,90 b	Finnische P			

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die beiseitige Bekanntmachung von 9. August 1880 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die von den städtischen Behörden unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung festgestellte neue Baufluchtlinie für das Grundstück Weidenplan Nr. 5 und für die Ostseite der Sophienstraße von der Ecke des Professor Heine'schen Gartens bis zur verlängerten Wilhelmstraße nunmehr endgültig festgelegt ist, da die erhobenen Einwendungen gegen die Angemessenheit der bezüglichen Fluchtlinie zurückgezogen sind.

Demerkt wird hierbei noch, daß der die neue Baufluchtlinie nachweisende Plan während der nächsten vier Wochen in der Bau-Polizei-Registatur, Zimmer Nr. 15, zur Einsicht ausliegt.

Halle a/S., den 19. September 1883. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auslosung Halle'scher Stadt-Obligationen von 1818 und 1848.
Bei der heutigen Auslosung wurden folgende Nummern gezogen und zwar:
von der Anleihe von 1818 à 3 1/2 %
Lit. A. Nr. 23 39 94 102 110 561 585 709 756 802 904 982 1033 1072 1110 1243 1389 1555 1797 1836 à 300 M.
von der Anleihe von 1848 à 4 %
Lit. A. Nr. 56 59 61 88 108 128 138 151 154 156 158 170 = 12 Stück à 300 M.

Die Inhaber dieser Obligationen fordern wir hierdurch auf, den Kapitalbetrag derselben und zwar der Obligationen von 1818 vom 2. Januar 1884 und derjenigen von 1848 vom 1. April 1884 ab

bei unserer Kämmerer-Kasse gegen Rückgabe der Stücke und der zugehörigen, noch nicht fälligen Coupons und Talons zu erheben und machen gleichzeitig darauf aufmerksam, daß mit den gedachten Terminen die Verrentung aufhört.

Aus früheren Verlosungen sind noch mit der Einschließung in Rest geblieben:
von der Anleihe von 1818
Lit. A. Nr. 45 414 731 und 1381 — Lit. C. Nr. 1581/1 1619/2 1626/4 und Lit. D. Nr. 1746/10,
von der Anleihe von 1848
Lit. A. Nr. 23 und 25 — Lit. B. Nr. 506,
von der Gasbelenchtungs-Anleihe von 1856
Nr. 1284 1703 1705 und 1706,
von der 4 1/2 % Anleihe von 1867
Lit. B. Nr. 1324 1325 1326 1327 3826 3827 3828 3829 3880, — Lit. C. Nr. 4325 und 5684.

Halle a/S., den 14. September 1883. Der Magistrat.

Submission.

Die Glaser-Arbeiten zum Neubau eines Stiegenhauses auf der Provinzial-Irren-Anstalt zu Mitschelditz, veranlagt zu 1866,33 M., sollen in dem auf **Mittwoch den 26. September Vorm. 9 Uhr** im Bureau der unterzeichneten Landes-Bauinspektion anberaumten Termine im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Die Bedingungen liegen auf dem Bureau (gr. Steinstraße 41) zur Einsicht aus. Halle, den 19. September 1883. Die Landes-Bauinspektion Halle a/S.

Vanillezwieback mit Apfelsinen, Haselnuss, Makronen u. Chocolate,
unübertrefflich im Geschmack,
empf. Carl Koch, **Heines Roggenbrot,** Herrenstraße Nr. 1.
groß und wohlgeschmeckend,
empfiehlt Carl Koch, Herrenstraße 1.

Grosses Concert

Sonntag den 23. September Nachmittag 4 Uhr
in der Marktkirche.

gegeben von 8 hiesigen Liedertafeln des Sängerbundes an der Saale, unter Mitwirkung der Concertführerin Frau Burger-Weber, des Bassisten Herrn Strietzel und der Kapelle des Herrn Musikdir. Halle zum Besten des Lutherischen-Fonds.
Programm: I. für großen Chor und Orchester: Fest-Ouverture über: „Ein feste Burg ist unser Gott“ v. Nicolai, Pf. 24 von Otto, „die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ von Beethoven und „Symnus“ von Meyer; II. à capella: Choral „Lobe den Herrn, o meine Seele“; III. Soli 1) für Sopran: Arie aus „Elias“ von Mendelssohn und Arie aus der Oper „de Dominica“ von Mozart; 2) für Bass: „Pi. 126“ von Büchel und „Arie aus Paulus“ von Mendelssohn.
Billete zum Schiff der Kirche à 1 M. und zu den Emporen à 50 J. sind zu haben bei den Herren Hhlg. Schmeerstr. 25; Steinbrecher & Jasper, Marktplatz 1 und Geiststraße 73; Spielritz, Leipzigerstr. 27; Arnold, an der Marktkirche 13; G. Wörig, an der Post. Letzte à 10 J. ebenda. An den Kirchthüren findet kein Billeteverkauf statt. Öffnung der Kirche 1/2 4 Uhr. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

G. L. DAUBE & Co.,
CENTRAL-ANNONCEN-EXPEDITION
der deutschen u. ausländischen Zeitungen

in Halle a/S., Mühlgraben 2a,
sowie in allen übrigen grösseren Städten des In- und Auslandes übernehmen die Besorgung aller Art Anzeigen in sämtliche Zeitungen, Fach-Zeitschriften, Kalender etc. etc. der Welt.
Prompte Beförderung. — Billigste Bedienung.
Bei Aufträgen von Belang höchster Rabatt.
Zeitungs-Kataloge gratis und franco.

Auction

Sonabend den 22. d. Mts. Naehm. 1 Uhr Brüderstraße 4 (Galleria).
O. Radestock, Auct.-Commisnar.

Hülsen Länggasse 24.

Sobellöhne sind zu verkaufen Wilhelmstraße 23, p.
Ein eiserner Zylinder steht billig zu verkaufen Geißestraße 3, im Laden.

Eine Rittergutspachtung

von 280 Hektar (ca. 200 Hektar Felder, zur Hälfte bis 2/3 Ackerboden, 40 Hektar Halwiesen und 40 Hektar Weiden), 2 Stunden v. groß. Stadt, ist bis Petri 1898 zu verpachten. Pacht sehr mäßig, Bedingungen acceptabel. Zur Ueberrnahme sind nöthig circa 75,000 M.

G. Jungheinrich.
2 fette Schweine verkauft C. Fleisening, Kl. Ulrichstr. 4.

Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Bekanntmachung.

In der Nacht zum 16. September d. J. wurde in Halle in der Gottackerergasse zwischen den Grundstücken 6 und 7 ein schwer verletzter Mann aufgefunden, welcher auf dem Transporte nach dem Rathshaus verstarb. Derselbe, im Alter von 30—35 Jahren, war von mittler Statur, die Zähne erwiesen sich als best, der Kopf war mit braunen Haaren bedeckt, das Gesicht mit gleichartigem Vollbart versehen, der etwas ins rötliche spielte. Der Schmirrbart war an der linken Seite der Oberlippe in der Lage der Rippe glatt abgehakten und die Bartbaare auf dieser Seite ca. 3 cm länger als auf der anderen. Der Leichnam war mit einem leinenen Gewand, einem grauen, vielfach, namentlich an den Armen mit Nadeln versehenen Beinkleid, schwarzer Sammetweste mit weiß und roth ge freistem Rückenfutter, dunkeln Stoffrock, rotfarbigen Füllsack und rindledernen Schah-pfeifen besetzt, deren Sohlen mit vielen Nadeln versehen waren.

Bei der Leiche wurde ein Ring, ein Schlüssel, ein Messer mit Korkzieher, ein Portemonnaie mit Geld und ein Eisenbahnfüßel 4. Klasse von Naumburg nach Halle mit dem Stempel 15. IX. 83 und eine Spielmarke „Fortuna“ gezeichnet, vorgefunden. Diese Sachen befinden sich in Affiration der Staatsanwaltschaft.

Ich erlaube Jedem, der vorbeschriebene Persönlichkeit kennt oder über das Ableben derselben irgendwelche Mittheilungen machen kann, diese Mittheilungen zu den Akten der hiesigen Staatsanwaltschaft J. 2383/83 gelangen zu lassen.
Halle a/S., den 18. September 1883. Der königliche Erste Staatsanwalt von Moers.

Der gegen den Kuchthirn Friedrich Wighisch aus Untermaßwitz unterm 16. August 1883 erlassene Steckbrief ist erloscht.
Halle a/S., den 17. September 1883. Der königliche Erste Staatsanwalt von Moers.

Halle a/S., den 16. September 1883.

Restaurations-Gröfning
Wuchererstrasse 23.
Mit heutigem Tage habe ich die **Restaurations-Localitäten** in dem neuerbauten Hause des Herrn Glasermeister **Otto Weber, Wuchererstrasse 23** hier, übernommen.
Ich bitte ein geehrtes Publikum, mich in meinem Unternehmen gefälligst durch recht fleißigen Besuch unterstützen zu wollen.
Für gute Biere, fr. Küche, sowie prompte Bedienung werde stets Sorge tragen. Auch empfehle **Mittagsstisch** zu solchem Preise.
Hochachtungsvoll

H. Troitzsch.

Nachruf.

Die ehemaligen Schüler des entschlafenen Direktors der Latina, Herrn Dr. **Theodor Adler**, drängt es, von ihrer fortwährenden Dankbarkeit gegen ihren verehrten Lehrer ein öffentliches Zeugnis abzugeben.

Die herliche Mühe des erfahrenen, von wahrer Liebe zu seinen Schülern besetzten Mannes, die von warmem Antheil durchdrungene ernste Gerechtigkeit des Direktors, die selbstverwendende, unablässig pflichteifrige Sorge des treuen Lehrers gewonnen ihm die Herzen aller seiner Schüler. Seine edlen Eigenschaften haben allen seinen alten Schülern sein Abentem über die Schuljahre hinaus verehrungswürdig und lieb gemacht, sie werden dasselbe in ihnen bis an's Lebensende lebendig erhalten als das eines Mannes, dem nachzueifern das Bestreben aller war, denen er das hohe Vorbild eines Menschen und Christen, eines edlen Nachfolgers von August Hermann Franke gab. Avo pia anima!
Die ehemaligen Schüler des Direktor Adler.

Zafel-Weintrauben und Pfirsiche zum Einmachen verkauft
Fasanerie Nettelben.
Bergamotten verkauft Geißstraße 12.
3000 Mark sichere Hypothek 1. October zu cediren gesucht. Von wem? zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Sanz-Unterricht.

Mein monatlicher Herbstkursus beginnt **Montag den 24. September. Honorar 9 Mark.** Gefällige Anmeldungen werden baldigst erbeten **Barckstraße 18.**
M. Krause, Langlechter.

Möbelfuhren

nimmt an **Göhler, Kl. Ulrichstraße 27, i. P.**
J. Barck & Co.,
Annoncen - Expedition,
gr. Ulrichstr. 49, p.
empfehlen sich zur Besorgung von Annoncen an das

Halle'sche Tageblatt,

sowie für alle andern Zeitungen des In- und Auslandes.
Bedienung prompt, reell und discret.

Rudolf Mosse,
Louis Heise,
Brüderstrasse 6, I. Etage.
ununterbrochen von 8—8 Uhr geöffnet.
Inseraten - Annahme
für das

Halle'sche Tageblatt,

sowie für alle andern Zeitungen Deutschlands und des Auslandes.
Strengste Verschwiegenheit. Zeitungs-Verzeichn. kostenfrei. Höchste Rabatte.

Gef. kräft. u. rein ausgehauener Kanarienvogel zum Verkauf. **W. Keifel,** a. d. Halle 4.
Ein Kanarienvogel entflohen. Wiederbringer erhält Belohnung bei Herrn **Korre** im Waisenhaus.

Anzeigen

Halle'sche Tageblatt,

sowie an sämtliche existierende Zeitungen die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Halle, Leipzigerstrasse 2.

Hallesche freiwillige Feuerwehr.

Freitag den 21. Septbr.
Abends 8 Uhr
Uebung (Nathshof).
Das Commando.

FF **Hallescher Turn-Verein.**

Montags und Donnerstags
Uebung.
Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.
R. Ruppe.

Ein gold. Medaillon,

Buchform, ist verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Leipzigerstr. 54.

Rothe Kette mit gold. Kreuz Sonntag verloren. Gegen Bel. abzug. Weidenplan 6c.
Eine Uhr mit schwarz-roth-goldenen Pierzettel verloren.
Abzugeben gegen gute Belohnung **Karlstraße 2, II.**

Kanarienvogel gef. Abzug. Geißstr. 29, H. p.

Mittwoch Vormittag 9 1/2 Uhr verschied sanft unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater, der Tischlermeister **Carl Kaufeld** im 65. Lebensjahre.
Um fülles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag 4 1/2 Uhr vom Trauerhause Königstr. 5b aus statt.

Für den Inseratentheil verantwortlich:
W. Hofmann in Halle.
(Hierzu eine Beilage.)